

Bildungsbereich non-formales Lernen Kinder und Jugend – Beiträge zum Handlungsprogramm

Handlungsfeld I: Beteiligung und Ausweitung neuer Zielgruppen

Handlungsfeld II: Stärkung und Anerkennung von bestehenden BNE-Multiplikator*innen sowie Gewinnung von weiteren Multiplikator*innen in neuen Zielgruppen

Handlungsfeld III: Diskurse und Narrative für ein neues außerschulisches BNE-Verständnis gestalten.

Handlungsfeld IV: BNE im Steuerungssystem verankern und Finanzierung sichern

Handlungsfeld I: Beteiligung der Zielgruppen und Ausweitung auf neue Zielgruppen		
Strategische Ziele (SZ) Was soll erreicht werden?	Operative Ziele (OZ)	Maßnahmen (M)
Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	Leiten sich aus den strategischen Zielen ab. Kurzfristige Ziele: bis ca. 3 Jahre (bis 2023) Mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2025)	Listen Sie die konkreten Aktivitäten für die Zielerreichung auf. Sofern sich eine Maßnahme auf mehr als ein operatives Ziel bezieht, verweisen Sie auf dieses in Klammern. Bitte beschreiben Sie die Maßnahmen auf dem separaten Maßnahmenblatt.
SZ1: BNE ist in den jeweiligen Leitbildern und Qualitätsmanagementkonzepten aller Träger verankert und wird verbindlich umgesetzt. (s. auch HF IV)	OZ1.1: Bis 2023 liegt allen Trägern in München als Leitfaden/ Orientierungshilfe ein „Handbuch zur strukturellen Verankerung von BNE in außerschulischen Bildungseinrichtungen“ vor.	<ul style="list-style-type: none"> M1.1.1: genaue Bedarfsanalyse und Bestandsaufnahme (was gibt es hier schon?) M1.1.2: Vergabe eines Auftrags an externen Dienstleister.
	OZ1.2: Bis 2025 sind Qualitätsanforderungen, Praxisindikatoren und Nachweismöglichkeiten zu BNE für die Fortschreibung der Qualitätsmanagementkonzepte der Träger entwickelt.	<ul style="list-style-type: none"> M1.2.1: XXX
	OZ1.3: Einrichtungen definieren BNE-Jahresthemen (mit Auszeichnungen wie hoch2), um BNE in Alltag zu bringen.	<ul style="list-style-type: none"> M1.3.1: XXX
SZ2: Junge Menschen aus ALLEN Zielgruppen und Lebenslagen inter-	OZ2.1: Bis 2023 liegt eine stadtweite Bestandsaufnahme zu zielgruppenspezifischen BNE-Angeboten (in der Kinder- und Jugendhil-	<ul style="list-style-type: none"> M2.1.1 Durchführung einer Bestandsaufnahme zu zielgruppenspezifischen BNE-Angeboten durch die Einrichtungen sowie Erstellung und Veröffentlichung einer Handreichung (Ressourcen dafür intern oder Ausschreibung) Mei-

<p>essieren sich für Nachhaltigkeitsthemen und engagieren sich für eine nachhaltigere Welt. Sprachliche, altersbedingte, kulturelle und sozioökonomische Hürden werden abgebaut, es wird geschlechtersensibel gearbeitet.</p>	<p>fe) vor. Auf Basis dieser ist bis 2025 eine Best-Practice-Handreichung erstellt und veröffentlicht (Was gibt es schon an guten Projekten, die neue Zielgruppen¹ tangieren? Wo betrifft das Thema die Lebenswelten dieser?)</p>	<p>lensteine dafür:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortliche(n) benennen (langfristige Pflege des Projekts) • Einrichtungen benennen ihre eigenen Zielgruppen und identifizieren so bisher nicht erreichte, neue Zielgruppen. • Aufruf an Akteur*innen/Einrichtungen, zielgruppenspezifische Best-Practice-Beispiele zu teilen (konkrete und praktische Umsetzungshinweise) • Sammlung, Auswahl und Kategorisierung der Projektvorschläge durch die* den* Verantwortliche*n s.o. (Themen finden, die einen Lebensweltbezug zu den Zielgruppen herstellen z.B. Kleidung, Ernährung, Konsum, Beteiligung, Mobilität, Digitalisierung, Umweltschutz, Artenschutz, etc.) • Handreichung veröffentlichen und für Interessierte zugänglich machen
	<p>OZ2.2. Bis 2025: Mitarbeiter*innen non-formaler Bildungseinrichtungen und Multiplikator*innen haben ihr Wissen und ihre Handlungsoptionen in Bezug auf zielgruppenspezifische Vermittlung von BNE erweitert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.2.1. Vernetzung und Austausch der Multiplikator*innen zu zielgruppenspezifischen Angeboten (Fortbildungen, Schulungen, Seminare) ermöglichen bzw. vertiefen. Hier auch neue Zielgruppen mitdenken. Gemeinsamen jährlichen Fachtag zu (zielgruppenspezifischen) BNE-Angeboten im außerschulischen Bereich veranstalten (verschiedene Fortbildungsangebote/Workshops/Diskussionen von unterschiedlichen Trägern werden angeboten) (s. auch OZ4.1 im HF II) • M2.2.2 Für Mitarbeiter*innen der non-formalen Bildungseinrichtungen finden ab 2023 Fortbildungen zur zielgruppenspezifischen Vermittlung von BNE statt. In diesen wird u.a. auf die zielgruppenspezifischen Bedürfnisse eingegangen und Handlungsoptionen für Multiplikator*innen aufgezeigt (s. auch HF II)
	<p>OZ2.3: Bis 2025 haben Einrichtungen Angebote geschaffen, mit denen sie neue Zielgruppen erreichen. (Teilnahmen an BNE-, Freizeit- und Ferienangeboten). Spezifische Ansatzpunkte sind identifiziert und ein positiver Zugang bzw. positive Narrative wurden geschaffen. (s. auch OZ1.1 und OZ1.2 in HFIII)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.3.1. In allen konzeptionell passenden Einrichtungen werden unterschiedliche BNE-Projekte/Angebote für neue Zielgruppen durchgeführt. Im Anschluss werden diese Projekte durch die Einrichtungen selbst evaluiert und durch die Zuschussträger abgefragt (Wurden die Angebote angenommen? Gab es Verhaltensänderungen? Wie war das Feedback von den Teilnehmer*innen) • M2.3.2. Die Einrichtungen leben Nachhaltigkeit im Sinne eines Whole Institution Approachs nach innen und außen vor und zeigen, dass sie Bestandteil der Alltagswelt sein kann (z.B. fair-trade Produkte, Mülltrennung, Tauschekken, regionale Produkte, Garten, etc.) (s. auch Schwerpunktthema Whole Institution Approach). • M2.3.3. In Freizeit- und Ferienangeboten werden positive Erfahrungen für

¹ Als neue Zielgruppen werden junge Menschen definiert, die in ihrem Lebensalltag bisher nur schwer oder nicht mit BNE-Angeboten/Projekten erreicht wurden. Hierbei gibt, dass jede Einrichtung und BNE-Akteur*in diese neuen Zielgruppen für sich definierten muss.

		<p>neue Zielgruppen, auch standortnah, ermöglicht (Bauernhof, Bastelworkshops, Naturerlebnisse, Fahrradtouren). Dadurch werden ganzheitliche positive Erlebnisse geschaffen, die die künftige Freizeitgestaltung/Lebensweise der neuen Zielgruppen beeinflussen kann.</p>
	<p>OZ2.4. Die Nachhaltigkeitskommunikation ist zielgruppengerecht (sprachlich, kulturell / milieu- und geschlechtergerecht). BNE-Themen werden alltagsnah und in für die neuen Zielgruppen zugeschnittenen Settings erlebbar gemacht. (s. auch OZ3.1 in HFIII)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.4.1. Die neuen Zielgruppen werden über verschiedene zielgruppengerechte Zugänge und Kanäle (Medien, social-media) erreicht und angesprochen und damit Impulse gesetzt, die wiederum (in der Bildungsarbeit) aufgegriffen werden können. Hierbei muss beachtet werden, welche Zielgruppen mit speziellen Angeboten ausgeschlossen werden könnten. • M 2.4.2 Bei BNE Angeboten wird auf die entsprechende zielgruppengerechte Kommunikation geachtet (z.B. leichte Sprache) • M2.4.3. Die Ergebnisse/Erlebnisse werden von den Zielgruppen festgehalten und von ihnen selbst weitergegeben (peer-to-peer). Dadurch werden die neuen positiven Narrative an Mitmenschen weitergegeben und können sich verbreiten. Konzeptionell wird bei BNE-Angeboten diese Multiplikator*innenfunktion der Peers mitgedacht. • M2.4.4: Es werden Fortbildungsangebote zur Sensibilisierung für Sprachbarrieren und andere Kommunikationshürden entwickelt.
<p>SZ3: Unterschiedliche Zielgruppen arbeiten (zusammen) auf ihre Weise an Nachhaltigkeitsthemen und verstehen sich als gegenseitig ergänzend. Der gesellschaftliche Zusammenhalt wächst.</p>	<p>OZ3.1: Es hat bis 2025 Austausch zwischen und Zusammenarbeit mit verschiedenen Zielgruppen stattgefunden. Dadurch kennen, akzeptieren und wertschätzen sie sich gegenseitig und ihre jeweilige Arbeit. (s. auch OZ2.1 in HFIII)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M3.1.1. Den Zielgruppen wird ermöglicht, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. Dadurch können sich neue Zielgruppen als Expert*innen wahrnehmen und erfahren Wertschätzung. Ein persönlich-emotionaler Zugang entsteht. Zielgruppenübergreifende BNE-Angebote werden von Anfang an mitgedacht und finanziell gefördert (s. auch HFV)
	<p>OZ3.2.: Bis 2023 entstehen gemeinsame Formate und Kooperationen von außerschulischen Einrichtungen mit Jugendverbänden und -initiativen, um Austausch und Zusammenarbeit zu ermöglichen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M3.1.2. Einrichtungen arbeiten (bei Veranstaltungen) mit Jugendverbänden und -initiativen (BUND, LBV, FFF...) zusammen. Die Zielgruppen lernen sich kennen, arbeiten zusammen und begegnen sich auf Augenhöhe. Dadurch werden Hürden und mögliche Vorurteile abgebaut.
<p>SZ4: Nachhaltigkeitsprojekte für ALLE Zielgruppen, insbesondere für ökonomisch benachteiligte Gruppen sind finanziell abgesichert. (s. auch HFIV)</p>	<p>OZ4.1: Den Einrichtungen, die sich für die Erreichung und Gewinnung neuer Zielgruppen bei der Vermittlung von BNE einsetzen, steht ein angemessenes Budget zur Verfügung, das bei städtischen Trägern beantragt werden kann. Transparente Kriterien zur Vergabe wurden festgelegt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird von der Stadt München ein Budget zur Umsetzung von zielgruppengerechten BNE Angeboten bereitgestellt.

Handlungsfeld II: Stärkung und Anerkennung von bestehenden BNE-Multiplikator*innen² sowie Gewinnung von weiteren Multiplikator*innen in neuen Zielgruppen		
Strategische Ziele (SZ) Was soll erreicht werden?	Operative Ziele (OZ) Leiten sich aus den strategischen Zielen ab.	Maßnahmen (M) Listen Sie die konkreten Aktivitäten für die Zielerreichung auf.
Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	Kurzfristige Ziele: bis ca. 3 Jahre (bis 2023) Mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2025)	Sofern sich eine Maßnahme auf mehr als ein operatives Ziel bezieht, verweisen Sie auf dieses in Klammern. Bitte beschreiben Sie die Maßnahmen auf dem separaten Maßnahmenblatt.
SZ1: Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in die Aus- und Fortbildung von Pädagog*innen und Multiplikator*innen der non-formalen Bildung integriert.	OZ1.1: Bis 2024 gibt es ein BNE-Fortbildungsprogramm für Pädagog*innen und Multiplikator*innen der non-formalen Bildung, das jährlich neu aufgesetzt wird. Darin sind explizit Angebote für jüngere Multiplikator*innen enthalten. Fort- und Weiterbildungsträger in und um München, die für den Bereich non-formale Bildung relevant sind, beteiligen sich mit eigenen BNE-Angeboten (Querverbindung zum AK Erwachsenenbildung ist wichtig)	<ul style="list-style-type: none"> M1.1.1 Initiierung eines Austausch- und Abstimmungsprozesses mit den relevanten Akteur*innen, Konzeption und Durchführung von BNE-Inputs und BNE-WS
	OZ1.2: Bis 2023 gibt es ein niederschwelliges BNE-Fortbildungsangebot, das sich an pädagogische Mitarbeiter*innen in der non-formalen Bildung wendet, die sich bisher noch gar nicht oder wenig mit BNE auseinandergesetzt haben (s. auch HFIV)	<ul style="list-style-type: none"> M1.2.1: Entwicklung von niederschweligen BNE-Einstiegsmodulen für pädagogische Mitarbeiter*innen für verschiedene Bereich der non-formalen Bildung <ul style="list-style-type: none"> Absprache mit den einzelnen Trägern hinsichtlich Bedarfe/Besonderheiten Grundmodul (Einstieg BNE) bis 2023, dann schrittweise Spezifizierung auf jeweiligen Bereich (Nachbarschaftstreff, Freizeitstätten, Heime...)
	OZ: Bis 2023 gibt es an jeder Münchner Universität, Hochschule, Fachakademie eine Ansprechpartnerin / einen Ansprechpartner für Bildung für nachhaltige Entwicklung. ((zur Weiterbearbeitung im AK Hochschule))	

² Unter BNE-Multiplikator*innen verstehen wir Personen (und Einrichtungen), die ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Motivation bezogen auf Bildung für nachhaltige Entwicklung weitergeben und zu deren Verbreitung und Vielfältigung beitragen. Auch die jungen Menschen selbst sind Multiplikator*innen.

**Bildung für nachhaltige Entwicklung
– eine Konzeption für München**

BNE VISION 2030



	<p>OZ: Bis 2025 haben die Münchner Universitäten, Hochschulen, Fachakademien Bildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in ihre Curricula integriert. ((zur Weiterbearbeitung im AK Hochschule))</p>	
	<p>OZ: Bis 2023 liegen Qualitätsstandards für BNE-Fortbildungen vor. ((Thema für übergreifenden AK Aus- und Fortbildung))</p>	
<p>SZ2: Pädagog*innen und Multiplikator*innen aus der non-formalen Bildung sind von BNE begeistert und motiviert, BNE in ihrer Arbeit umzusetzen.</p>	<p>OZ2.1: Bis 2023 kennen Mitglieder verschiedener Gremien und Netzwerke im Bereich non-formales Lernen die Bedeutung von BNE für ein nachhaltiges, zukunftsfähiges München. Sie sind sensibilisiert und motiviert, Schnittstellen zwischen der eigenen Arbeit und BNE herauszuarbeiten und in die eigene (Bildungs)Arbeit zu integrieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.1.1: Identifizieren der relevanten Netzwerke und Gremien (z.B. Koordinationsforum Kulturelle Bildung, Netzwerke der Partizipation, der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendhilfe) und anschließende Entwicklung und Durchführung eines BNE-Inputs (Präsentation, Mini-Methode) in den relevanten Netzwerken und Gremien (s. auch OZ 1.2 in diesem HF) <p>(Siehe auch HF IV M.1.2.1. (Auch bei Kostenträgern sind Multiplikator*innen)</p>
	<p>OZ2.2: Bis 2025 gibt es (verschiedene, individuelle) Beratungsmöglichkeiten für Träger im Bereich non-formales Lernen, wie sie ein BNE-Profil entwickeln, BNE in ihre Leitbilder integrieren und in der Praxis umsetzen können. (s. auch Schwerpunktthema Whole Institution Approach)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.2.1: Konzeptionierung und Einrichtung einer BNE-Anlaufstelle (externe Vergabe), die pro Jahr eine Mindestanzahl an Einrichtungen berät und begleitet.
	<p>OZ: Bis 2023 gibt es eine Webseite/Plattform, auf der Pädagog*innen und Multiplikator*innen aus der non-formalen Bildung Kooperationspartner*innen, Materialien, Projektangebote, Fortbildungsangebote zu BNE finden. ((Thema für übergreifenden AK Aus- und Fortbildung))</p>	
<p>SZ3: Nachhaltigkeit und BNE sind in der non-formalen Bildung integriert und selbstverständliche Bestandteile des Alltags</p>	<p>OZ3.1: Die Stadt München ermöglicht bis 2025 ein regelmäßiges Format, das kollegialen Austausch, Vernetzung, Peer-to-Peer-Lernen zu BNE für Multiplikator*innen ermöglicht und das BNE-Engagement von Menschen und</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M3.1.1: Entwicklung und Durchführung (1-2x jährlich) eines geeigneten Formats in Abstimmung mit bestehenden Formaten bzw. den relevanten Akteur*innen. Dabei werden regelmäßig besonders hervorstechende BNE-Aktionen oder -Angebote (möglicherweise aus verschiedenen Bereichen) vorgestellt und ausgezeichnet. Die Mittel dafür stellt die LH München zur Verfügung.



und der pädagogischen Arbeit.	Einrichtungen des non-formalen Lernens anerkennt und wertschätzt	(s. auch M2.2.1 in HFI)
	OZ: Bis 2023 gibt es eine Plattform / Webseite, auf der die eigene BNE-Arbeit von Pädagog*innen und Multiplikator*innen dargestellt werden kann. (s. auch SZ 2 in diesem HF)	

Entwurf

Handlungsfeld III: Diskurse und Narrative für ein neues außerschulisches BNE-Verständnis gestalten.		
Strategische Ziele (SZ) Was soll erreicht werden? Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	Operative Ziele (OZ)	Maßnahmen (M)
	Leiten sich aus den strategischen Zielen ab. Kurzfristige Ziele: bis ca. 3 Jahre (bis 2023) Mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2025)	Listen Sie die konkreten Aktivitäten für die Zielerreichung auf. Sofern sich eine Maßnahme auf mehr als ein operatives Ziel bezieht, verweisen Sie auf dieses in Klammern. Bitte beschreiben Sie die Maßnahmen auf dem separaten Maßnahmenblatt.
SZ1: Alle jungen Menschen setzen sich mit nachhaltiger Entwicklung auseinander und richten ihr Verhalten daran aus.	OZ1.1: Alle jungen Menschen bekommen bis 2025 die Möglichkeit, sich regelmäßig außerschulisch mit ihrer Zukunft und ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. (s. auch OZ2.3 in HFI)	<ul style="list-style-type: none"> • M1.1.1: Einrichtung einer regelmäßigen Zukunftswerkstatt, ergebnisoffen, wenig Vorgaben, um möglichst viele TN miteinzubeziehen, Ergebnisse müssen weiter diskutiert und behandelt werden, z.B. auf kommunaler Ebene, Feedback und Verbindlichkeiten • M1.1.2: Kinder gestalten Tag, präsentieren ihre Ideen, um voneinander zu lernen - > alle Aktionen sichtbar zu machen, um erhöhte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu erreichen. Idealerweise finden Aktionen im öffentlichen Raum statt, werden medial begleitet.
	OZ1.2: Auch junge Menschen, deren Lebenswelt bisher wenig mit Nachhaltigkeit zu tun hat, sind bis 2025 in der Lage, Nachhaltigkeitsaspekte und soziale Verantwortung mit ihrer Lebenswelt zu verknüpfen. (s. auch OZ2.3 in HFI)	<ul style="list-style-type: none"> • Planspiele, Rollenspiele um Szenarien durchzuspielen, Lernen durch Bilder und Emotionen, -> Idee: Toolsammlung mit Kontaktdaten zu erfahrenen Moderator*innen; Qualitätssicherung durch Einführung von BNE-gerechten Standards und Angebotskriterien → vgl. Akteursplattform BNE; Die Lebenswelten der jungen Menschen werden dabei in globalen, nationalen und lokalen Kontext gesetzt.
	OZ1.3: 2023 wird Nachhaltigkeit von jungen Menschen positiv wahrgenommen. Durch viele kleine Erfolgserlebnisse trägt die BNE-Arbeit zur Selbstermächtigung und Mündigkeit der jungen Menschen bei.	<ul style="list-style-type: none"> • M1.3.1: viele kleine, regelmäßige Aktionen, die Begeisterung wecken: Pflanzaktionen, Samenbomben <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungsinterne Berichterstattung, um weitere Aktive zu gewinnen. • Mediale Berichterstattung zu den Projekten • partizipative Gestaltung der Angebote • Peer-to-Peer-Angebote als wichtiger Baustein

<p>SZ2: Junge Menschen werden mit ihrem Erfahrungs- und Zeithorizont in der Öffentlichkeit von Entscheidungsträger*innen ernst genommen.</p>	<p>OZ2.1: Erwachsene sind bis 2025 dazu in der Lage, die Perspektive von jungen Menschen einzunehmen und sich mit ihnen respektvoll und konstruktiv auszutauschen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.1.1: Perspektivenwechsel wird ermöglicht durch: <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele, Planspiele: Stadtplanungsworkshop: Erwachsene spielen die Rolle der Kinder, Kinder planen aus Sicht der Erwachsenen • Der Stadtrat bindet junge Menschen in kommunale Entscheidungsprozesse ein: höhere Verbindlichkeit bei Projekten im Rahmen Kinder- und Jugendrats; verbindliche Umsetzung/Bearbeitung von Anliegen der jungen Menschen • Workshop-Konzepte, bei denen junge Menschen die Gestaltung selbst übernehmen: Kinder in beratender Funktion bei Entwicklung von Workshops; teilweise Übernahme von Moderationsaufgaben durch die jungen Menschen selbst
<p>SZ3: Menschen unterschiedlicher Altersstufen und Bildungsniveaus können sich über die Themen der Nachhaltigkeit mit einer gemeinsamen Sprache austauschen und den Diskurs gemeinsam gestalten.</p>	<p>OZ3.1: Inhalte der BNE sind bis 2023 auch in leichter Sprache verständlich und in verschiedenen medialen Formaten verfügbar. (s. auch OZ2.4 in HFI)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M3.1.1: Übersetzung komplexer Zusammenhänge in leichte Sprache. • M3.1.2: Bündelung bereits bestehender Beiträge in leichter Sprache an einer zentralen Stelle/Instanz, sowie Bestandsaufnahme: Wo braucht es noch Übersetzungsleistungen? Sind die bestehenden Angebote gut verfügbar? • M3.1.3: Verfügbar machen wissenschaftlicher Beiträge und Erkenntnisse zur BNE in leichter Sprache und an zentral verankerter Stelle (Homepage-Rubrik?) •
	<p>OZ3.2: Bei regelmäßig stattfindenden Formaten und Plattformen zum Austausch von Nachhaltigkeitsperspektiven und -narrativen wird eine barrierearme Kommunikation stets mitgedacht – ebenso in der medialen Aufbereitung und Dokumentation dieser Formate.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M3.2.1: Es wird bis 2025 eine*n Beauftragte*n für barrierearme Kommunikation bei der LHM oder durch Vergabe außerhalb geschaffen. • M3.2.3: Entwicklung eines Wikis – z.B. auf der Akteur*innenplattform für BNE-Fachbegriffe, auf das im Diskurs immer wieder Bezug genommen werden kann, um eine gemeinsame Verständigung zu erleichtern. Die nötigen Mittel dafür werden von der LHM zur Verfügung gestellt.

Handlungsfeld IV: BNE im Steuerungssystem verankern und Finanzierung sichern		
Strategische Ziele (SZ) Was soll erreicht werden? Langfristige Ziele: 5-10 Jahre (bis 2030)	Operative Ziele (OZ) Leiten sich aus den strategischen Zielen ab. Kurzfristige Ziele: bis ca. 3 Jahre (bis 2023) Mittelfristige Ziele: 3-5 Jahre (bis 2025)	Maßnahmen (M) Listen Sie die konkreten Aktivitäten für die Zielerreichung auf. Sofern sich eine Maßnahme auf mehr als ein operatives Ziel bezieht, verweisen Sie auf dieses in Klammern. Bitte beschreiben Sie die Maßnahmen auf dem separaten Maßnahmenblatt.
SZ1: BNE ist bis 2030 in der Steuerungslogik der LH München und der Träger*innen verankert	OZ1.1: BNE ist bis 2025 ein fest verankerter Punkt in der Finanzierungs- und Steuerungslogik des Kostenträgers.	<ul style="list-style-type: none"> M1.1.1: BNE ist ab 2023 ein fest verankerter Punkt in Jahresplanungsgesprächen mit allen BNE-relevanten Maßnahmenträger*innen . (Schulreferat, Kulturreferat, Sozialreferat). BNE-Maßnahmen, konzeptionelle Änderungen, Aktionen, Mittelvergaben, Evaluationen werden von Vertreter*innen der Kostenträger in Steuerungs- bzw. Jahresplanungsgesprächen als fest verankerte Punkte mit aufgenommen und dokumentiert. M1.1.2.: BNE-relevante Maßnahmen, die von Einrichtungen bereits geleistet werden, werden bis 2025 beschrieben und operationalisiert (s.u. Bestandsaufnahme „was gibt es schon“ und Synergieeffekte) M1.1.3: Verträge zwischen der LHM und den Träger*innen werden dahingehen überarbeitet, dass „BNE“ ein festes Vertragskriterium darstellt und als Querschnittsleistung gefordert wird
	OZ1.2: Die verantwortlichen Vertreter*innen des Kostenträgers LH München und der Maßnahmenträger kennen bis 2025 BNE und sprechen dieselbe „Sprache“ dazu; sie haben eine gemeinsame Haltung entwickelt	<ul style="list-style-type: none"> M1.2.1: Der Stadtrat entscheidet bzw. gibt den Auftrag, dass Vertretungen der Kostenträger verpflichtend an BNE-Grundschulungen teilnehmen und intern als Multiplikator*innen fungieren. M1.2.2.: Der Stadtrat entscheidet bzw. gibt den Auftrag, dass BNE ab 2023 als fester Tagesordnungspunkt in einschlägigen Gremien (z.B. Dach-Arge, FachArgen nach § 78 SGB VIII) auf der Tagesordnung steht. M1.2.3.: Förderungen ab sofort nicht nur für die "klassische" Umweltbildung, sondern verstärkt auch für soziale, politische, kulturelle BNE-Projekte (z.B. Gesetzgebung, Förderung bestimmter Kulturen, soziale Gerechtigkeit, Klassismus)
	OZ1.3: BNE ist bis 2025 im Selbstverständnis des Kostenträgers LH München (Ämter und Referate) verankert.	<ul style="list-style-type: none"> M1.3.1.: Entsprechende Leitlinien werden in allen Referaten/Ämtern formuliert und verabschiedet oder bereits vorhandene angepasst und vor allem gelebt (also partizipativ diskutiert und umgesetzt) auf allen Hierarchieebenen

		<ul style="list-style-type: none"> • M1.3.2.: BNE (intern) wird in einschlägigen verwaltungsinternen Gremien als fester Tagesordnungspunkt etabliert.
<p>SZ2: Die Finanzierung der BNE-relevanten Maßnahmen ist gesichert und es wird allseits anerkannt, dass BNE nicht kostenneutral umgesetzt werden kann</p>	<p>OZ2.1: Es gibt Klarheit über BNE-relevante Maßnahmen und die BNE-relevanten Maßnahmen sind bekannt bis 2025.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.1.1.: Die Verwaltung (als Vertretung des Kostenträgers) legt mit Zustimmung des Stadtrates fest, was die Kriterien für BNE-relevante Maßnahmen sind.
	<p>OZ2.2: Die Multiplikator*innen haben die Möglichkeit, sich hinsichtlich Finanzierungsmöglichkeiten kompetent beraten zu lassen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.2.1.: Schaffung einer aus öffentlichen Mittel finanzierte BNE-Beratungsstelle, die neben allgemeiner Beratung zum Thema Umsetzung von BNE auch zu Finanzierungsmöglichkeiten berät.
	<p>OZ2.3: Dauerhafte Projektfinanzierungen sind nicht vorgesehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.3.1.: Die Verwaltung schlägt dem Stadtrat Projekte zur Regelfinanzierung vor, die nach 3 – 4 Jahren wiederholend gute Ergebnisse zeigen (Vermeidung von Kettenprojektfinanzierungen).
	<p>OZ2.4: Die nötigen Anschubfinanzierungen für die Implementierung von BNE werden bereitgestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.4.1.: Für den „Umbau“ werden einmalige Sondermittel zur Verfügung gestellt, d.h. Fortbildungsmaßnahmen, Erstanschaffungen (Materialien, die für Bildungsmaßnahmen gebraucht werden). Dabei werden Synergien berücksichtigt (z.B. regional nutzbare Materialien) • M2.4.2.: Regelmäßige Durchführung von Bestandsaufnahmen als Grundlage für die Vergabe von städt. Anschubfinanzierungen. • M2.4.3.: Für den besonders am Anfang anfallenden Vernetzungsaufwand werden personelle Ressourcen finanziert (Stichwort: Verfügungszeiten), z.B. pro Einrichtung/Träger bestimmtes Personalkontingent für zwei Jahre. • M2.4.4.: Für die Anschaffung von BNE-relevantem Bildungsmaterial können Sondermittel beantragt werden. • M2.4.5.: BNE-Fortbildungen müssen in der Anfangsphase für die relevanten Einrichtungen zusätzlich finanziert, insbesondere für die „neuen“ Multiplikator*innen (z.B. Hilfen zur Erziehung).
	<p>OZ 2.5: Es werden prioritär Einrichtungen gefördert, die BNE in ihre Arbeit integriert haben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.5.1.: BNE wird als festes Kriterium im Trägersauswahlverfahren etabliert. • M2.5.2.: BNE wird als festes Kriterium bei der Berücksichtigung von Erhöhungs- und Neuanträgen etabliert.
	<p>OZ2.6: Neben Regelförderungen können niedrigschwellig Projektförderungen insbesondere für partizipative Projekte beantragt werden, deren Fokus prozess- und nicht ergebnisorientiert sind. Es gibt schnell und unkompliziert verfügbare Mittel für Projektförderungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • M2.6.1.: Junge Menschen haben selbst die Möglichkeit, bei einer benannten Stelle (z.B. Koordinierungsstelle BNE) niedrigschwellig und unkompliziert Mittel für nachhaltige Projekte und Ideen zu bekommen, unabhängig von Ergebnissen. Die Stelle wird geschaffen bzw. vergeben; die Antragstellung ist maximal einfach und wird innerhalb von wenigen Tagen beantwortet. • M2.6.2.: Projektmittel werden an verschiedene Träger gekoppelt (oder Steuerung?), die die Mittel unkompliziert zweckgemäß ausreichen; Verwaltungs-

		<p>bzw. Personalanteile dafür müssen ggf. mitberücksichtigt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • M2.6.3.: Einfach und unkompliziert zu beantragende Mittel stehen in bestehenden und neuen Finanzierungstöpfen zur Verfügung; gekoppelt mit 2.6.1.: es gibt für einen Übergangszeitraum (bis 2013) unkompliziert zur Verfügung stehende Mittel für BNE-Projekte- und Maßnahmen. Dazu erarbeitet jedes der beteiligten Referate (Sozialreferat, Kulturreferat, RBS) einen Vorschlag. • M2.6.4.: Setzen von Schwerpunkten bei der Vergabe von Mitteln aus bestehenden Finanzierungstöpfen •
--	--	---

Allgemeine Rückmeldungen der Projektleitung, die die AK Pat*innen in der obigen Version schon weitgehend versucht haben umzusetzen.

- **Was fällt auf, wie passen sie von der Form zueinander? Wie umfangreich, im Stil geschrieben?**
Sehr umfangreich und dicht, dabei ähnlich wie AK Schule auch bereits Empfehlungen zur Umsetzung im konkreten Bildungsangebot. Da würde ich eine Trennung wünschen der Ebenen: Was muss der Stadtrat beschließen und was müssen die Einrichtungen umsetzen, was betrifft das jeweilige Bildungsangebot?
- **Sind die Ziele tatsächlich Ziele im Sinne eines anderen, erwünschten Zustands oder Ergebnis, das erreicht werden soll, oder sind die Ziele eher Maßnahmen, die zu einem anderen Zustand/Ergebnis führen sollen?**
Das meistens ja, nicht immer mit Zeitleiste und überprüfbar, aber Ziele schon gute Ziele, finde ich
Die Maßnahmen sind oft als Ziel oder erwünschter Rahmen formuliert, wobei dann unklar bleibt, ob konkret etwas dazu unternommen werden kann.
- **Sind die Ziele überprüfbar und mit einer Zeitleiste versehen?**
Nicht durchgehend aber zum Teil ja
- **Wie konkret wird's, wird deutlich, wie die Empfehlungen konkret angegangen/umgesetzt werden?**
Teilweise ja, ich bevorzuge bei der Maßnahmenformulierung ja, wenn es ganze Sätze mit Verb und Objekt sind „Die LHM beschließt,...“ da dann die Ebene deutlicher wird, die Zuständigkeit.
- **Was muss ggf. wo überarbeitet werden?**

Bildung für nachhaltige Entwicklung – eine Konzeption für München

BNE VISION 2030



- Manche Maßnahmen müssen noch „konkretisiert“ werden. Manche Maßnahmen sind in der jetzigen Form eher Feststellungen oder Ziele als umsetzbare Maßnahmen.
- Tipp für Maßnahmen: Beginnen mit „Erarbeitung einer...“, „Konzeption und Umsetzung von...“, „Einrichtung eines...“, „Planung und Durchführung einer...“, Schaffung von...“
- Grundsätzlich sollte jede Maßnahme für sich verständlich und nachvollziehbar sein. Wenn möglich keine direkten Verweise auf andere Maßnahmen einbauen (denn das führt dazu, dass die Maßnahmen dann nur im Zusammenspiel verständlich sind).
- Bei manchen Operativen Zielen fehlt die Jahreszahl: bis 2023? Bis 2025?

Entwurf